

Ein Auslandssemester an der Kyushu University in Fukuoka [Winter 2017]

Auf den folgenden Seiten möchte ich Dir zeigen, wie es bei mir dazugekommen ist, dass ich ein halbes Jahr, in einer der lebenswertesten Städte Japans – Fukuoka – mein Auslandssemester verbringen konnte. Angefangen bei der Idee ins Ausland zu gehen, über die Organisation und mein halbes Jahr dort, bis zu meiner Rückkehr nach Heidelberg.

Gehen wir also einige Zeit zurück, denn eines der wichtigsten Dinge, wenn man ein Semester im Ausland verbringen will, ist es frühzeitig zu planen. Da ich im 5. Semester ins Ausland wollte, begann die Organisation für mich bereits im 2. Semester.

Wenn man am Anfang noch nicht wirklich eine Idee hat, wie man es schaffen kann, ein Semester im Ausland zu verbringen und einfach noch etwas planlos ist, so ist das Infozimmer über Auslandsaufenthalte in der Seminarstraße eine sehr gute erste Anlaufstelle. Hat man sich dann für ein Land entschieden, so bekommt man auch dort die ersten Informationen darüber, was man alles für eine Bewerbung als Kandidat der Universität Heidelberg, für ein Auslandssemester braucht. In meinem Fall waren das unter anderem zwei Empfehlungsschreiben von Professoren, ein Englischzertifikat, Lebenslauf, Motivations schreiben, etc. . Vielleicht wird Dir jetzt auch schon klar, warum man möglichst frühzeitig mit der Planung beginnen sollte.

Wenn man sich dann einmal für die Universitäten entschieden hat, bei welchen man sich bewerben möchte [am besten gelingt dies in meinen Augen durch intensives durchsuchen der jeweiligen Internetseiten der entsprechenden Universitäten] und hat nun bereits deutlich spezifischere Fragen, so hat man auch stets die Möglichkeit zum Auslandskoordinator des entsprechenden Landes zu gehen. Diese findet man auch in der Seminarstraße. In meinem Fall, da für Japan zuständig, war dies Herr Ehrhardt, bei welchem ich mich an dieser Stelle noch einmal für seine tatkräftige Unterstützung bedanken möchte, die mir manches doch sehr erleichtert hat. Hierbei ist anzumerken, dass Herr Ehrhardt vor allem bei konkreten Fragen bezüglich einer Uni oder einem speziellen Austauschprogramm einer Uni weiterhelfen kann. Bei allgemeineren/generellen Fragen, ist das Infozimmer die passendere Adresse.

Im Winter 2016, also in meinem 3. Semester, stand dann mein Vorstellungsgespräch an und auch bereits wenige Tage später bekam ich von Herr Ehrhardt eine E-Mail, dass mich die Universität Heidelberg für ein Auslandssemester an der Kyushu University nominieren wird. Als Tipp zum Vorstellungsgespräch kann ich nur raten, nicht so aufgeregt zu sein, wie ich es war, denn eigentlich gibt es überhaupt keinen Grund dafür. Natürlich sagt sich das hinterher immer leichter.

Natürlich war ich dann erst einmal sehr glücklich und habe mich bereits sehr auf meine Zeit in Fukuoka gefreut. Allerdings habe ich auch feststellen dürfen, dass ich eine andere Bewerbungsfrist verpasst hatte. Die für die DAAD-Stipendien. Schauen wir also kurz einmal auf die aus meiner Sicht relevanten Stipendien für Japan:

Zum einen wären die DAAD-Stipendien zu nennen, über welche ich allerdings nicht viel sagen kann, außer dass der Bewerbungsschluss schon sehr früh ist! Möchte man sich also für ein DAAD-Stipendium bewerben, und ich würde es jedem raten es zu versuchen, so sollte

man, wie für seine eigene Bewerbung, frühzeitig mit der Organisation und Vorbereitung beginnen. Neben den DAAD-Stipendien gibt es noch JASSO, ein Stipendium welches von der japanischen Regierung vergeben wird und für welches man sich bei der Bewerbung an der jeweiligen Universität gleich mitbewerben kann. Dies habe ich glücklicherweise erhalten. Zu guter Letzt gäbe es dann noch das Baden-Württemberg Stipendium, für welches die Bewerbungsfrist bei mir im Frühjahr, also mit Abstand am spätesten von allen Stipendien, war.

Ist man dann von der Universität Heidelberg nominiert, steht die Bewerbung bei der eigentlichen Universität in Japan an, was vor allem das Ausfüllen von Dokumenten bedeutet, bei welchem man von Herrn Ehrhardt unterstützt wird. Dies fällt in den Anfang des neuen Jahres, also gerade ins Ende des Wintersemesters, genauer gesagt die Klausurenphase. Hier kann es also auch etwas stressig werden.

Persönlicher Tipp: Wenn die Kyushu University einen Töfel-Test für die Bewerbung verlangt, ist dieser auch notwendig! Möchte man also nicht während den normalen Klausuren auch noch einen Töfel-Test schreiben, so wäre es vielleicht eine Überlegung wert, diesen schon im Voraus zu absolvieren. Aber Achtung, ein Töfel-Test ist nicht ewig gültig!

Hat man dann alle Bewerbungsunterlagen für die Universität ausgefüllt, kommt man in meinem Fall, mit einem Stapel Papier zu Herrn Ehrhardt, gibt alles ab und wartet dann [geföhlt sehr lange] auf Rückmeldung aus Japan. Trifft diese eine, so kann man sich mit Hilfe der Universität in Japan um sein Visum kümmern und um alles andere, was bei einer so langen Reise sinnvoll bzw. notwendig ist. [gültiger Pass, Versicherung, Flüge, ...]

Für mich ging es nun also nach Japan!

Bisher war alles sehr allgemein gehalten und ich denke, dass die Vorbereitung für die meisten Länder doch sehr ähnlich ist. Doch warum solltest Du gerade nach Fukuoka an die Kyushu University kommen? Werden wir also etwas konkreter!

Als Austauschstudent an der Kyushu University hat man die Möglichkeit, als normaler Student einer Fakultät zu studieren oder an einem der Austauschprogramme teilzunehmen. Am interessantesten sind hier das JLCC-Programm [für Japanologiestudenten, was einen JLPT auf N1 Niveau - in seltenen Fällen reicht N2 - erfordert] und das JTW-Programm, an dem ich selbst teilgenommen habe.

Als JTW-Student wählt man seine Kurse aus den normalen Kursen der Universität, Kursen speziell für JTW-Studenten, Sprachkursen [auf allen Niveaus] und dem ISP bzw. ALR. Man hat also extrem viel Auswahl. Den besten Überblick darüber bekommt man meiner Meinung nach, wenn man einmal die Internetseite des entsprechenden Programms anschaut. Besonders ans Herz legen möchte ich Dir das ISP/ALR, bei dem es sich um eine kleine Forschungsarbeit mit allgemeinen Hintergrund oder naturwissenschaftlichen Hintergrund handelt. Man hat dabei die Möglichkeit sicher sehr frei mit einem Thema seiner Wahl zu beschäftigen und wird sehr gut von der Universität betreut.

Was das JTW-Programm in meinen Augen aber wirklich besonders macht, ist das, was die Universität bzw. die Betreuer des Programms alles für einen machen. Es gibt „StudyTrips“ zum Beispiel ins Atombombenmuseum, auf ein Reisfeld, in ein klassisches japanisches Theater, und an viel mehr Orte. Außerdem hat jeder JTW-Student einen persönlichen Tutor, es wird einem bei der Erstellung eines Bankkontos geholfen, wenn man

will bekommt man einen Sprachpartner, eine Gastfamilie, mit welcher man sich zwei-, dreimal im Monat treffen kann, und viel viel mehr!

Ich kann nur für mich selbst sprechen und sagen, dass ich jedem uneingeschränkt das JTW-Programm empfehlen würde!

Der Campus der Universität selbst ist wie der Heidelberger Campus in mehrere Teile unterteilt. Der neueste und größte Teil ist Ito. Dorthin zieht die komplette Universität zur Zeit um. Ito befindet sich etwas auf dem Land, weswegen ich Dir auf jeden Fall ein Fahrrad als Transportmittel empfehle. Sucht man etwas, so findet man auch recht günstige Räder für unter 100€, oder kauft ein gebrauchtes für ca. 60€. Mit dem Rad kann man dann prima alle Einkäufe erledigen und ist zum Beispiel abends auch nicht mehr auf den letzten Bus um 22:30 Uhr angewiesen. Du musst zugeben, das hat Vorteile!

Und wo wir grade beim Geld waren: Alles in allem habe ich ungefähr so viel Geld wie in Heidelberg ausgegeben, ohne das was ich noch für meine kleinen Reisen in und um Japan ausgegeben habe. Japan ist vielleicht ein klein wenig teurer als Deutschland [vor allem öffentliche Verkehrsmittel], aber in meinen Augen nicht sonderlich viel. Man sollte sich vielleicht etwas anpassen, denn westliche Lebensmittel sind im Supermarkt deutlich teurer als japanische.

Auch kann man etwas Geld sparen indem man ein paar kleine Dinge [z.B. Küchenmesser] schon mit nach Japan nimmt und diese nicht dort kaufen muss. Es kann sich auch lohnen Kontakt mit einem Studenten aus Heidelberg aufzunehmen, der vor einem dort ist. Vielleicht kann dieser ja etwas für einen dalassen. :)

Ein weiterer persönlicher Tipp, den ich Dir mitgeben will, ist der folgende:

An japanischen Universitäten, gibt es extrem viele Clubs und diese spielen eine extrem wichtige Rolle im Leben eines japanischen Studenten. Suche die Webseite aller Clubs der Uni und frag doch einfach, ob Du einem interessanten beitreten kannst. Ich verspreche Dir, so wird Dir nicht mehr langweilig, da Clubs enorm viel Zeitaufwand sind und Du wirst auch wirklich gute Freunde finden und hast die Chance etwas völlig Neues auszuprobieren. Turnen, segeln, Go spielen, Rad fahren, Klavier spielen, Englisch unterrichten, ... Suche Dir was aus! Und auch wenn Du (fast) kein Japanisch kannst, das geht irgendwie!

Ich verspreche Dir die Zeit in Fukuoka wird echt schnell vorbeigehen und Du wirst viel Spaß auf dem Land in Ito und in der Stadt in Tenjin haben. Irgendwann wird die Zeit kommen, wenn dein Rückflug immer näher kommt und es bald Zeit wird zu gehen.

Ich hoffe Du hattest dann bis dahin eine wunderschöne Zeit in Fukuoka und hast viel gelernt und erlebt.

Und ich kann hier nun wieder nur für mich sprechen, aber 2 Monate nach dem ich wieder in Heidelberg war, habe ich erneut einen Flug nach Fukuoka gebucht, um Freunde, Tutoren, Lehrer und Senpais wieder zutreffen.

Ich wünsche Dir viel Spaß in Fukuoka!